

# From the distance

Von Black-Devil

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Prolog</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Kapitel I</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Kapitel II</b> .....	7
<b>Kapitel 4: Kapitel III</b> .....	9

# Kapitel 1: Prolog

FROM A DISTANCE

Wütend sehe ich an den Tresen dieser Bar. Den Schmerz der sich in mir breit macht, ignorierend, verfluche ich diesen beschissenen, gottverdammten, blonden Koch. Was muss dieser auch ständig Frauen angraben?! Das ist nicht fair! Schon gar nicht mir gegenüber! Immerhin bin ich seit gut 3 Monaten mit diesem Idioten zusammen, aber er will nicht, dass es die anderen erfahren... er will es geheim halten und damit wir nicht auffliegen, flirtet er weiter. Sanji ist es anscheinend egal, wie weh er mir damit tut. Beschissenes Arschloch! Ja, verdammt, es tut weh... aber helfen tut mir der Schmerz auch nicht... genauso wenig hilft er mir dabei, zu akzeptieren, dass ich Sanji doch mehr als nur gern habe... aber Scheiße... seine Flirterei mit dem Weib da vorne, bringt mich doch schon sehr an meine Grenzen. Am liebsten würde ich ihn anschreien, er solle das gefälligst lassen... doch darf ich es nicht, da ich ihn sonst verlieren würde. Dieser dämliche Smutje würde es mir nie verzeihen, wenn ich auffliegen lassen würde, dass er schwul ist. Es wäre ihm auch egal, dass ich mich dadurch selbst bloßstellen würde. Aber das, was ich jetzt sehe ist fast schon zuviel... Deckung hin oder her... rummachen musste er mit dieser schwarzhaarigen Schlampe doch wirklich nicht! Aber er tut es... nur zu genau sehe ich, wie seine Hand unter ihrem Shirt verschwindet und über ihren Rücken streicht. Noch kann ich mich beherrschen, aber mit jeder Minute die verstreicht, fällt mir das schwerer. Ich bin mir nicht ganz sicher, was ich gerade fühle, aber ich würde sagen, in mir mischen sich Gefühle wie Wut, Scherz und Eifersucht mit einer gehörigen Portion Angst. Dabei klingt das beinah schon lächerlich, ich und Angst. PAH! Dennoch, sie macht sich in mir breit und spätestens jetzt, wo dieses Arschloch von Koch mit dieser bescheuerten Kuh das Lokal verlässt, bin ich mir sicher: Ich bin gerade dabei, Sanji zu verlieren! Innerlich schreit alles in mir auf, doch äußerlich bleibe ich gelassen und nehme lediglich einen weiteren Schluck von meinem Bier. So ruhig bin ich anscheinend doch nicht, denn die Flasche in meiner Hand knackst leise, ehe sie zersplittert. Nami kreischt leise auf und Chopper guckt mich entsetzt an. Lysop bekommt vor lauter Rausch nichts mehr mit und Ruffy findet das ganze einfach nur lustig. Zum Lachen ist mir aber nicht mehr zumute >Sanji!<. Ich springe auf und will ihm nachlaufen... ihn aufhalten, verdammt! Doch unser Arzt hält mich auf – meine Hand – sie muss verarztet werden. Mehr als widerwillig lasse ich ihn machen, nur um kurz darauf die Bar zu verlassen... auf der Suche nach dem blonden Scheißkoch. Doch egal wie sehr ich ihn suche... ich finde ihn nicht...

Erst in den frühen Morgenstunden gebe ich auf und komme zurück zum Schiff, wo... ein zerknirschter Sanji bereits auf mich wartet. Schweigend stehe ich vor ihm, dass ich nicht der Erste bin, der das Wort erhebt versteht sich wohl von selbst!

„Zoro... ich... es... tut mir leid!“

„Was tut dir leid?!“

„Dass... ich... dich..... betrogen habe!“

„Ich wusste, dass du Schwanzgesteuert bist, aber das hätte ich dir nicht zugetraut, du verdammtes Arschloch!“ kam es gepresst von mir. Gott, weiß dieser Idiot von Koch eigentlich, wie weh die Gewissheit die er mir eben gegeben hat, tut?! Ich stehe kurz davor, ihm seine verdammte Fresse einzuschlagen und er stammelt eine Entschuldigung nach der anderen herunter...

„Halt die Klappe!“

„..... was?“

„Du hast mich schon verstanden! Du wusstest, dass es mir nicht passt, dass wir unsere Beziehung geheim behalten! Du hast gewusst, dass es mir weh tut, wenn du mit anderen rumflirtetest... aber das hier, war die Höhe! GLAUBST DU, DU KANNST DIR ALLES LEISTEN?!“ fange ich an zu schreiben. Verdammt warum muss das nur so beschissen weh tun... am liebsten würde ich jetzt einfach gehen, aber noch bin ich mit diesem Arsch hier nicht fertig.

„Zoro... bitte!“ höre ich ihn leise flehen... was? Jetzt tut es dir auf einmal leid? Lass mich raten, als du vor ein paar Stunden deinen Schwanz in sie gesteckt hast, waren dir noch nicht solche Gedanken gekommen, hab ich recht?!

„Verschwinde du Bastard! Verschwinde und komm mir nie wieder unter die Augen... am besten tu mir den Gefallen und verreck! Aber weißt du, was noch besser gewesen wäre?! Wenn ich dich vor einer Woche auf diesem Schafott hätte sterben lassen... es wäre ein Hochgenuss gewesen, es zu sehen!“ knurre ich und stehe wirklich kurz davor, auf ihn loszugehen, aber... er ist es nicht wert! Mit einem gewissen Hochgefühl sehe ich, wie der Blonde vor mir blass wird und mich entsetzt ansieht. Was? Nicht mit solchen Worten gerechnet?! Nun... Pech für dich! Langsam geht er in die Knie und sieht zu mir hoch. Tränen laufen über seine Wange und er zittert am ganzen Körper. Willst du mich etwa nicht verlieren? Willst du nicht, dass ich solche Sachen zu dir sage? Das hättest du dir vorher überlegen sollen, Wichser! Ohne ein weiteres Wort an ihn zu verschwenden, strafe ich ihn noch mit einem eiskalten Blick, ehe ich mich umdrehe und weggehe.... mit Sanji bin ich fertig... endgültig!

## Kapitel 2: Kapitel I

Gut, das gefällt mir mal überhaupt nicht... ich hoffe das nächste Kapi wird länger und vor allem wieder mehr Zoro-mäßig :- Naja, ich war nicht so in Stimmung, aber die Idee musste trotzdem aufs Papier... ich wünsch euch trotzdem viel Spaß...

glg

### Kapitel I

Kein einziges Mal blicke ich zurück, ich will nicht sehen, wie Sanji immer mehr zusammensinkt. Denn das tut er sicher... da kenne ich ihn gut genug. Sobald etwas nicht so läuft, wie er es will, drückt er auf die Tränendrüse... als ob das bei mir wirken würde. Gut, wenn er weinte, weil es ihm Scheiße ging, war ich schon für ihn da... aber das hier ist etwas vollkommen anderes! Er ist selbst Schuld daran, dass ich ihn verlasse, das was er sich heute Nacht geleistet hat war definitiv zuviel. Das muss ich mir wirklich nicht gefallen lassen! Verdammtes Arschloch, hoffentlich muss ich ihn nie wieder sehen... und das werde ich auch nicht. Im Grunde bin ich ja nur noch wegen diesem bescheuerten Koch an Bord geblieben... doch weiß ich auch, dass ich Ruffy & Co. hinter mir lassen muss, wenn ich meinen Traum verwirklichen will und das werde ich jetzt auch machen: weggehen! Ich brauch weder Ruffy noch ne geldgeile Nami und am allerwenigsten brauche ich diesen verfuckten Smutje... wie den Rest der Crew! Verdammt, es tut einfach so weh... Gott, allein für diesen Schmerz würde ich Sanji am liebsten umbringen oder wenigstens verprügeln. Doch ich mache nichts dergleichen... sondern gehe einfach weg... hinter mir geht die Sonne auf... aber zum ersten Mal in meinem Leben, freue ich mich nicht darüber. Es ist mir egal...ich will nichts mehr sehen und nichts mehr hören. Am liebsten würde ich mich irgendwo verstecken und meinen Schmerz einfach hinausschreien. Aber das verbietet mir mein Stolz! Ich werde mich sicher nicht zurückziehen und offensichtlich leiden. Nein, sicher nicht! Dieser bescheuerte, beschissene Koch würde mich zu keinem Weichei machen, wie er es ist! Niemals! Auf das Niveau lass ich mich nicht herab! Immer noch mehr wütend, als trauernd laufe ich weiter... nur weg von Sanji und den anderen... weg von dem Schmerz...

Ja, langsam frisst er sich nach außen... egal wie schnell ich laufe, egal wie oft ich mir sage, dass Sanji es nicht wert ist... füllen sich meine Augen langsam mit Tränen. Meine Sicht verschwimmt und ich hasse mich dafür.

Herrgott, wegen so etwas würde ich doch keine Schwäche zeigen. Energisch wische ich mir die Träne weg, die sich selbstständig gemacht hat und laufe weiter. Wohin... das weiß ich noch nicht so genau, wahrscheinlich werd ich mir irgendein Schiff suchen und dort anheuern. Was Besseres fällt mir auf die Schnelle nicht ein und diesem Plan setzte ich auch in die Tat um. Zwei Stunden später segle ich unter einer anderen Piratenflagge weiter. Irgendwie schon komisch. Wegen Ruffy war ich Pirat

geworden... nie hätte ich es für möglich gehalten, zu jemand anderem als zu ihm Captain zu sagen und doch würde ich mir das jetzt angewöhnen müssen. Aber nach fast zwei Wochen fällt mir das nicht mehr schwer. Gut, ja... ab und an vermisse ich die anderen schon, aber ich bin heilfroh, dass ich die Fresse des Blondens nicht mehr sehen musste. Dieser Arsch hat es nicht anders verdient, als dass man ihn im Stich lässt. Vielleicht wäre es besser gewesen, wenn ich mich von den anderen verabschiedet hätte, aber dann wäre ich Sanji noch einmal gegenübergestanden... wahrscheinlich hätte ich ihn getötet. Der Gedanke verwirrt mich gleichzeitig aber auch... wie kann Schmerz mich so etwas denken lassen? Im Grunde.... liebe ich den Kerl ja noch, gut, dafür verabscheue ich mich ja fast schon selbst... aber wie kann man jemanden, für den man so viel empfindet, den Tod wünschen. Selbst wenn er so etwas getan hat.... das ist doch.... nicht normal, oder? Bin ich wirklich so abhängig von ihm geworden... in so kurzer Zeit? Dass mich meine Eifersucht so weit bringt? Ich mein, ich hab dem Kerl ins Gesicht gesagt, dass ich wünschte, er wäre tot! Ich hab seinen verletzten Gesichtsausdruck gesehen... aber es tut mir immer noch nicht Leid. Wieso sollte es auch? Immerhin hat er mir auch wehgetan... und Rache war bekanntlich süß und doch... hat sie in diesem Fall einen bitteren Beigeschmack. Und dieser Beigeschmack macht mir Sorgen... hab ich etwa doch überreagiert? Ich mein... ja gut, er hat mich betrogen und mich damit verletzt, aber ihm so etwas an den Kopf zu werfen, war doch sehr unter der Gürtellinie gewesen. Irgendwie... tut es mir jetzt doch Leid, aber rückgängig machen kann ich es auch nicht mehr. Ich bin nicht mehr in der Strohhutbande und werde es auch nie wieder sein. Wahrscheinlich werde ich die anderen nie wieder sehen und selbst wenn... wir wären dann Feinde. Die Piratenbande, in der ich jetzt Mitglied will, hat das selbe Ziel wie Ruffy. Das One Piece finden...

Dennoch... die Tätigkeit hier an Bord, meine Gedankengänge... es kommt mir vor, als würde nicht ich dieses Leben führen. Es ist, als würde ich aus der Ferne zusehen.... und muss hilflos mit ansehen, wie sich die Dinge entwickeln. Manches würde ich lieber anders machen und doch kann ich es nicht. Was mich daran hindert? Mein Stolz.... aber auch mein Herz... ja, das ist es, was mich davon abhält... zu vergessen. Die Zeit bei Ruffy & Co. war nun mal das Beste, was mir je passiert ist. Aber dieser gottverdammte Koch hatte es in einer Nacht zerstört. Hat mich im Grunde damit vertrieben und gleichzeitig klingt es lächerlich. Nur weil ich betrogen wurde, hätte ich die Flying Lamp doch nicht verlassen müssen.... aber ich habe es getan, um vor dem Schmerz zu fliehen, der mich dort eingeholt hätte, wäre ich geblieben. Aber ist das hier wirklich besser? Das Gefühl zu haben, nicht ich selbst zu sein. Bei einer Crew zu sein, wo ich nicht wirklich dazugehöre... eher geduldet werde. Ich weiß es nicht mehr... doch zurückkehren werde ich auch nicht! Niemals! Soviel Schwäche werde ich mir nicht eingestehen.... weder Sanji noch die Anderen sind das wert!

\*~ 4 Monate später ~\*

In letzter Zeit bin ich noch schweigsamer und mürrischer geworden. Ja, das ist möglich und ich finde, das geht auch absolut niemanden etwas an! Alles nur die Schuld von diesem blonden Arschloch: Die little motherfucker, die! Gott, sogar zu solchen Gedanken muss ich mich mehr oder weniger zwingen. In Wahrheit vermisse ich den Blondens. Ob ich es wahr haben will, oder nicht... ich will zu Ruffy & Co. zurück. Aber ich weiß nicht einmal, wo sie jetzt sind und bei meinem Orientierungssinn würde ich

sie auch niemals finden. Die andere Bande habe ich in den vier Monaten wieder verlassen, es war einfach nicht das Richtige. Ich kämpfe mich lieber allein durch, ich brauche keine Hilfe, habe sie nie gebraucht und das werde ich auch nie! Durch zahllose Auseinandersetzungen mit der Marine und anderen Piraten ist mein Kopfgeld um einiges gestiegen. Den letzten Steckbrief, den ich von mir gesehen habe, war mit einer Summe von 150.000.000 Berry ausgestellt. Mir ist das eigentlich egal, ich will nur Falkenauge finden, um ihn endlich besiegen zu können! Ja... ich habe hart trainiert und diesmal werde ich es auch schaffen, verdammt noch mal! Dem Kerl werde ich's zeigen, so leicht mach ich es ihm nicht mehr, wie das letzte Mal! Sicher nicht!

Abrupt werde ich aus meinen Gedanken gerissen, da ich jemanden reingelaufen bin. Toll... das kommt davon, wenn man mit den Gedanken überall ist... nur nicht beim Weg, den man gerade langläuft. Mürrisch sehe ich auf... und mir stockt der Atem...

..... Sanji!.....

So, das wars erstmal wieder... was jetzt passieren wird? Wird Zoro Sanji verprügeln, ignorieren wasauchimmer... ihr werdet's bald lesen können, versprochen^^

ps: morddrohungen, drohungen, lob? ... alles her damit!  
glg

## Kapitel 3: Kapitel II

### Kapitel II

Fast schon entsetzt wandert mein Blick über den Blonden. Das ist doch unmöglich derselbe, den ich vor ein paar Monaten verlassen habe. Seine Körperhaltung wirkt irgendwie verschreckt. Seine Augen haben jeglichen Glanz verloren... dunkle Augenringe zieren sein Gesicht und seine Haare sind matt und durcheinander. Das haben vier Monate aus ihm gemacht? Nur weil ich ihn verlassen habe? Dass das der Grund ist, da bin ich mir sicher... ist ja auch nicht schwer, immerhin kann er seine Gefühle nicht so gut verstecken wie ich und was ich gerade gesehen habe, zeigt es mir wieder deutlich. Sanji leidet und wie er das tut. Seine Augen strahlen den Schmerz regelrecht aus und gleichzeitig merke ich in ihnen den stummen Schrei nach Hilfe, Geborgenheit und Liebe. Doch... es ist mir egal. Ich werde ihn nicht in den Arm nehmen oder ihm beruhigende Worte zuflüstern. Ja, könntest du nur meine Gedanken lesen, Wichser! Doch das kannst du nicht! Sonst würdest du mich nicht fast schon flehend ansehen. Das kotzt mich echt an! Wenn ich ihn bis eben noch vermisst habe, dann will ich jetzt einfach nur noch weg. Was bildet er sich eigentlich ein?! Ja, genau, was bildest du dir ein?! Denkst du wirklich, dass ich dir verzeihen würde?! Auch die Tränen, die dir jetzt über die Wange laufen helfen dir nicht! Ohne ein Wort zu sagen, drehe ich mich um und gehe weg. Das hier habe ich echt nicht nötig! Nicht mit mir! Damals habe ich dich geliebt, aber jetzt hasse ich dich. Ich hasse dich dafür, was du getan hast, dafür, dass du mir so weh getan hast!

„.....Zoro!“

Leise höre ich, wie du meinen Namen flüsterst, doch ich ignoriere dich. Das Flehen und Betteln in deiner Stimme lässt mir die Galle hochkommen. Du verdammtes Arschloch! Lass mich doch einfach in Ruhe!

„.....bitte!“

„WAS VERDAMMT?!“ schreie ich ihn an... dabei drehe ich mich um und sehe ihn wütend an. Ich glaub es nicht. Was soll das jetzt?! Was soll diese Geste dir jetzt bringen? Nein, nur weil du deinen Arm hilfesuchend nach mir ausstreckst, werde ich sicher nicht bleiben! Denn sein Verhalten, die stumme Frage in deinem ‚Bitte‘ war Antwort genug, was du willst. Mit einem „Fick dich!“ wende ich mich wieder ab... um meinen Weg fortzusetzen... weg von dir. Weg von diesem Schmerz, der in dieser kurzen Zeit unmöglich verschwinden konnte. Aber zeige ich ihn so offen wie du?! Nein! Da sieht man mal wieder, was für ein Schwächling du bist. Gott, was hab ich mir eigentlich dabei gedacht, etwas mit einem Weichei wie dir anzufangen? Doch das ist dann doch irgendwie unfair. Du liebst einfach nur, daran... zweifle ich nicht mehr. Auch nicht daran, dass dir das von damals wirklich leid tut, aber das ändert nichts an meiner Entscheidung! Kurz darauf drehe ich mich aber doch wieder um, das Geräusch

was von dort kommt, wo du immer noch stehst... gefällt mir nicht. Allerdings stehst du nicht mehr... du bist zusammengesackt. Man merkt richtig, wie du mit den Nerven runter bist. Es scheint als wäre dein letzter Rest an Selbstbeherrschung verloren gegangen, als du mich gesehen hast. So... kann ich dich doch nicht zurücklassen... so bist du doch quasi Freiwild für die Marine. Wer weiß, wie lang du brauchen wirst, um dich wieder zu fassen. Mit einem Seufzen gehe ich auf dich zu, hebe dich mit Leichtigkeit hoch... um dich zurück zur Flying Lamp zu bringen. Himmel, kann es sein, dass du noch leichter geworden bist. Zum ersten Mal seit der Trennung mache ich mir wirklich Sorgen um dich. Anscheinend isst du nicht mehr... und nach deinem Aussehen nach, mangelt es dir auch gewaltig an Schlaf. Du Narr! Willst du dich umbringen? Da gibt es wahrlich schnellere und einfachere Methoden! Aber sei's drum... mein Herz zieht sich schmerzhaft zusammen, als du dich an mich klammerst und ich fühle, wie mein Hemd langsam nass wird. Herrgott, reiß dich doch mal zusammen... willst du den ersten Preis beim Tränenvergießen machen?! Oder hast du dich gar dafür nominieren lassen, die beste Heulsuse zu werden? Ja, verdammt... es geht mir nah! Widerwillig gestehe ich mir das ein... im Grunde bin ich an deiner Situation Schuld, du hast zwar den Auslöser dafür gegeben, aber... gegangen bin ich. War vielleicht doch nicht die beste Idee meiner seits. Miteinander reden wäre wohl doch besser gewesen, aber... verdammt, so was kann ich halt nicht. Meine Gedanken werden je unterbrochen, als ich die Flying Lamp vor mir sehe. Da wären wir also. Schnell gehe ich an Bord und bringe dich in deine Kajüte... früher... war es mal unsere. Nein, ich denke nicht daran... das tue ich nie! Naja... vielleicht ab und an mal... nein! Nein! Nein! Nein! Ich denke nicht an damals... meine Gedanken gelten nur der Zukunft! Daran, was noch sein wird... eine Zukunft mit dem Blondem, den ich gerade in sein Bett lege? Wohl kaum. Das tu ich mir nicht mehr an! Verstehst du? Selbst wenn ich dir verzeihen würde... das mit uns ist vorbei! Endgültig! Doch so leicht machst du es mir sogar in deinem geschwächten Zustand nicht. Mit einer unglaublichen Kraft und Ausdauer, krallst du dich an mir fest.... willst mich nicht gehen lassen. Wovor hast du Angst? Vor dem allein sein? Das bist du doch schon längst. Davor, mich nie wieder zu sehen? Das wäre wohl besser für uns beide. Oder hast du Angst, dass es keinen gibt, der dich jemals so sehr lieben wird, wie ich es getan habe? Aber dass das vorbei ist, daran bist du selbst Schuld! Aber jetzt gebe ich nach... für den Moment. Ich werde bei dir bleiben, bis du dich wenigstens etwas beruhigt hast. So... kann ich dich ja nicht allein lassen. So ein Arsch bin ich nun auch wieder nicht. Beruhigend streiche ich über deinen Rücken... aber dass alles gut wird, sage ich dir nicht, wie ich es früher oft getan habe. Lügen sind wohl das letzte, was du jetzt brauchst.

Mir kommt es vor, als sind Stunden vergangen. Aber endlich bist du eingeschlafen und ich stehe leise auf, um wieder zu verschwinden. Ich muss nicht länger hier sein... es würde sonst nur uns beiden unnötig wehtun. Leise schließe ich die Tür hinter mir und gehe an Deck, wo ich direkt in Ruffy reinlaufe. Herrlich... das heimliche Verschwinden klappt wohl auch nur einmal im Leben. Naja, bei so einer Crew war das erste Mal ja schon fast ein Wunder.

„ZORO!“

## Kapitel 4: Kapitel III

### Kapitel III

Innerlich seufze ich auf. Eigentlich verspüre ich nicht die geringste Lust, mich mit Ruffy zu unterhalten. Doch anscheinend bleibt mir nichts anderes übrig, da er mich in die Kombüse schleift... typisch Ruffy. Doch zu meiner großen Verwunderung, holt er sich nichts zu Essen, sondern drückt mich auf einen Stuhl, ehe er mich ernst ansieht. Moment mal... Ruffy und ernst? Hab ich was verpasst?

„Was machst du hier?“

Was Besseres ist ihm jetzt nicht eingefallen, oder? „Ich hab Sanji hergebracht!“

„Du hast ihn schon gesehen?“

„Ja, hab ich!“ Irgendwie komm ich nicht dahinter, wohin das Gespräch führen soll.

„Und was sagst du dazu... was du aus ihm gemacht hast?!“

„Weißt du auch, was er gemacht hat?!“ gab ich als Gegenfrage von mir... was um Himmels willen sollte das werden?!

„Ja, er hat's uns gesagt. Verdammt Zoro... willst du wirklich wegen so einer einmaligen Sache alles zerstören, was zwischen euch war?! Kapiertst du denn nicht, dass er es bereut. Mensch Zoro, Sanji hat seit dem Vorfall keine Frau mehr angerührt... auch keinen Mann. Das letzte Mal, als er mit an Land war, hat er sogar eine Frau von sich gestoßen, nur weil sie mit ihm geflirtet hat! Sieh es doch ein Zoro, Sanji zerbricht daran, wenn du so weitermachst! Gib ihm eine Chance... ich will nicht länger zusehen, wie sich ein Mitglied meiner Mannschaft langsam umbringt, weil er nicht mehr isst und schläft... dafür aber umso mehr raucht und trinkt!“

Langsam verstehe ich, worauf Ruffy hinaus will. Ich soll Sanji noch eine Chance geben? Nur weil es ihm Scheiße geht?! Hallo?! Wie ich mich fühle scheint hier mal wieder keinen zu interessieren... aber das ist ja wieder mal typisch. Gut, ich versteh, was der Schwarzhaarige meint und ich kann mir denken, dass er weiß, dass es mich auch quält, wie die Situation jetzt ist. So naiv ist der Kerl nämlich gar nicht, davon sind wir alle überzeugt. Aber das tut nichts zur Sache... ich lass mir doch nicht vorschreiben, was ich zu tun und zu lassen habe! Nicht mit mir! Andererseits...

„Ich... werde es mir überlegen... okay?!“

„Wirst du hier bleiben?“

„Nimmst du mich denn zurück?!“

„Blöde Frage, Zoro!“

Auch wieder wahr. Gut, ich bin wieder hier... aber wie soll es jetzt weitergehen? Noch bessere Frage, wie würde Sanji darauf reagieren? Wahrscheinlich macht er sich dann falsche Hoffnungen... was aber definitiv nicht mein Problem ist! Soll er doch glauben, was er will. Ich bleibe hier und vielleicht, aber auch nur vielleicht werde ich ihn irgendwann mal wieder normal behandeln. Dass wir jemals wieder zusammen kommen... bezweifle ich, aber Ruffy scheint sich damit zu begnügen, dass ich wieder da bin. Schon ist er nach außen hin der naive Witzbold. Manchmal frage ich mich, ob ich oder die anderen ihn jemals wirklich verstehen werden. Wenn es wohl jemanden gibt, der es kann... dann ist das Robin und wahrscheinlich auch Nami. Immerhin bekommt sie in nicht ganz fünf Monaten ein Kind von unserem Captain. Vielleicht ist das auch ein Grund, warum es Sanji so schwer fällt, das mit unserer Trennung zu verkraften. Immerhin ist er durch die Beiden und auch durch Robin und Ace, ständig von Leuten umgeben, die sich lieben. Da muss die Einsamkeit und der damit verbundene Schmerz ja nur noch mehr an einem nagen. Wie dem auch sei, ich bin wieder hier und wir sollten alle das Beste daraus machen.

Das Beste daraus machen... anscheinend für manche nicht ganz so leicht. Scheint so, als würde Sanji es wirklich nicht so gut auffassen, dass er mich wieder in seiner Nähe hatte... und nicht mehr. Aber hey... ist das mein Problem, dass er damit nicht klarkommt?! Nein, sicher nicht! Soweit kommt's noch! Aber ich muss doch zugeben, dass es mir Sorgen macht, zu sehen, wie er weder isst noch richtig schläft, dafür aber seinen Körper mit Alk zuschüttet und mindestens 4 Packungen pro Tag raucht. Scheiße, warum tut es mir mehr weh, zu sehen, wie er leidet, als der Schmerz den er verursacht hat. Vielleicht... sollte ich ihm doch noch eine Chance geben. Aber auch nur vielleicht! Zu vorschnell sollte man bekanntlich ja nicht handeln, obwohl das Verhalten des Blonden fast schon zu rascheren Mitteln drängt, als ein vielleicht. Aber wie sagt man so was am besten? /Hey, probieren wir es noch mal, ehe du abkratzt?!/ Ne, ist wohl nicht so das Wahre. Natürlich, es könnte viel einfacher sein... aber genau vor der schlichtesten Methode schrecke ich zurück. Warum weiß ich nicht. Wahrscheinlich deswegen, weil mir der Gedanke nicht behagt, dass er mir wieder wehtun könnte. Aber andererseits... ist er selbst so auf dem Boden, dass er es wohl kaum noch könnte. Die Zeit unserer Trennung war Strafe genug für sein Verhalten gewesen. Ich sollte mir wirklich einen Ruck geben. Ihm eine zweite Chance gewähren... ich sehe doch, dass er sie nicht mehr laut verlangt... dafür mich aber immer noch mit Augen ansieht, die klar sagen, was die Seele hinter ihnen will. Geborgenheit, Liebe, Zärtlichkeit... all das, was ich damals bereit war zu geben und er verschmäht hatte. Tja, das ist das Leben, oder?

So kommt es dann doch, dass ich... wenn auch widerwillig... in Sanjis Kajüte stehe und auf die Person hinab sehe, die dort zusammengekauert auf ihrem Bett liegt. Es scheint dir wirklich Scheiße zu gehen, hm? Leise seufze ich auf und setze mich neben dich. Toll, ist ja schon mal ein Anfang, oder? Merkend, wie etwas Leben in dich kommt, beobachte ich dich, wie du dich langsam umdrehst und zu mir hochsiehst. Ah... erstaunt mich zu sehen? Gut, dann sind wir schon zwei, die nicht ganz verstehen, warum ich hier bin.

„.....was.....?“

Kommt es leise von dir, doch vollenden kannst du die Frage nicht, da ich meinen Finger auf deine Lippen lege und dich somit verstummen lasse. Dir sagen, dass ich es noch mal versuchen will? Dass ich bereit bin, dir eine zweite Chance zu geben? Nope! Das werde ich nicht machen und das weißt du auch. Aber ich werde es dir zeigen... und das tue ich wirklich... langsam... ganz langsam, gebe ich meinen Finger wieder von deinen Lippen und komme stattdessen mit meinen näher zu deinem Mund. Sachte... ganz vorsichtig, verschließe ich deine Lippen mit den meinigen. Es ist mehr eine hauchzarte Berührung, als ein Kuss... doch reicht es, um dir zu zeigen, dass du deine Chance bekommst... vorausgesetzt du willst sie. Aber daran zweifle ich nicht, denn du erwidertest den Kuss, wenngleich auch zaghaft und unsicher. Du tust es und in mir breitet sich Wärme aus. Unglaubliche Wärme, die ich in den letzten Monaten so vermisst habe. Genauso wie ich dich vermisst habe. Ja, ich gebe es zu... ich kann mir ein Leben ohne diesen dummen, blonden Koch nicht mehr vorstellen. Meine Arme schlingen sich wie von selbst um den Körper, der langsam zu zittern anfängt. Ich löse den Kuss, sehe auf ihn herab und lächle leicht.

„Nicht weinen Sanji... die Dinger stehen dir doch gar nicht!“

Flüstere ich leise und siehe da, ein leichtes Lächeln legt sich auf seine Lippen, wenngleich das den Tränenfluss nicht stoppt. Ich ziehe ihn ganz in meine Arme und drückte ihn sanft aber bestimmt an mich. Nicht mehr weinen... jetzt wird alles gut...

..... oder?